

20 Jahre nach Tschernobyl

Zum vierten Mal starten die EUROBIKER, eine Gruppe von rund 100 Motorradfahrern aus Deutschland, Österreich und Luxemburg, die seit vier Jahren soziale Projekte in Osteuropa besucht und sie mit Spenden unterstützt, heute in Wien eine Charity-Tour.

In diesem Jahr führt die einwöchige Fahrt von Uzgorod, Kiew und Tschernobyl in der Ukraine über Gomel, Vetka und Minsk in Weißrussland nach Warschau und Breslau in Polen über eine Strecke von 2900 km.

Die Reise steht unter der Schirmherrschaft von EU-Ratspräsident Wolfgang Schädel, dem luxemburgischen Außenminister Jean Asselborn und dem Parlamentarischen Staatssekretär im Umweltministerium Michael Müller. Für die Planung und Umsetzung der Reiseroute bestehen Kooperationen mit den Botschaften der Länder sowie dem Auswärtigen Amt.

Die diesjährige Tour findet unter dem Eindruck des 20. Jahrestages des Reaktorunglücks in Tschernobyl am 26. April 1986 statt. Bis heute hat der Super-Gau erhebliche Auswirkungen auf die Ukraine, Weißrussland und Russland, aber auch auf uns in Westeuropa. Tausende von Menschen starben oder erkrankten damals, ganze Regionen wurden radioaktiv verstrahlt, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung brach zusammen. Doch in den betroffenen Ländern wie der Ukraine oder Weißrussland wird noch immer nicht offen über die Auswirkungen und die Zahl der Opfer gesprochen. Dabei gehört die Ukraine zu den Ländern, die demnächst Mitglied der Europäischen Union werden wollen. Mit unserer Reise und den Besuchen bei Sozialprojekten wollen wir auf dieses Problem aufmerksam machen und den Betroffenen vor Ort helfen.

Auf dem Programm der EUROBIKER steht deshalb unter anderem der Besuch eines Jugendzentrums der Salesianer Don Boscos in Korosyshiv im Norden der Ukraine. Der katholische Orden kümmert sich in diesem sozialen Brennpunkt, der etwa 100 km von Tschernobyl entfernt ist, um minderjährige Opfer der Reaktorkatastrophe und Kinder aus sozial schwachen Familien. Die EUROBIKER haben für die Arbeit des Ordens Geld gesammelt, das am Besuchstag den Salesianern übergeben wird. Darüber hinaus werden in allen von uns besuchten Ländern Begegnungen mit offiziellen Vertretern stattfinden.

Vor Antritt der Reise haben wir Sach- und Geldspenden gesammelt. Mit Unterstützung von Verbänden, Firmen und Privatpersonen haben wir Krankenhausbetten, medizinisches Gerät sowie Kleidung und Spielsachen zusammengetragen, die auf insgesamt fünf LKW-Zügen nach Mostisko im Nordwesten der Ukraine und nach Vetka in Weißrussland gebracht werden.

Der erste Hilfstransport ist am Jahrestag der Reaktorkatastrophe gestartet. Um noch mehr Hilfsgüter in die Region zu bringen, benötigen wir dringend weitere Finanzmittel.

Unser gemeinnütziger Partner **Rosana e.V.** nimmt diese Spenden entgegen (**Konto Nr. 610 5240 000, BLZ 285 900 75**).